



41. Club-Brief

April 2015

Themen in dieser Ausgabe:

- Kurzvorstellung des neuen Präsidiums
- Ifo-Präsident Hans-Werner Sinn zur Eurokrise
- GIZ-Chef Hans-Joachim Preuß über die Arbeit in Krisen- und Kriegsgebieten
- Bericht zur Clubreise nach Laos/Vietnam
- Literatur im Club: Ankündigung einer Lesung mit Büchner-Preisträger Martin Mosebach
- Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen
- Neue Clubmitglieder seit der letzten Ausgabe

Veranstaltung mit Martin Mosebach

am 22.04. um 19:00 Uhr in der Redoute

Der Schriftsteller und Büchner-Preisträger liest für die Mitglieder des Internationalen Clubs la Redoute unter anderem aus seinem aktuellen Roman „Das Blutbuchchenfest“. Anmeldung im Club-Sekretariat!



Herausgeber

Internationaler Club La Redoute, Bonn e. V.
Kurfürstenallee 1
53177 Bonn
Telefon 0228 353858
Telefax 0228 359189
Mail: internationalerclub.bonn@t-online.de
Web: www.intclub-redoute-bonn.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Hubertus von Morr

Gestaltung:
Patricia Krischer

Neues Präsidium nimmt seine Arbeit auf

Am 24. März wurde auf der Mitgliederversammlung das neue, bis 2019 amtierende Präsidium gewählt. Unter den 14 Mitgliedern sind 4 neue Gesichter: H. Elfenkämper, S. Langguth und mit Konsul R. Otepka sowie H. Wesener wieder zwei ausländische Staatsangehörige. Die neue und

alte Präsidentin verabschiedete unter großem Applaus die langjährigen Mitglieder des Präsidiums: Dr. Eberhard Kölsch, Marga Coing, Dr. Joachim Jacob, Rainer Schlageter, Norman Singer und Marc Comte de Trentinian von Maltzan, der demnächst in den Beirat wechselt.



Alexandra Gräfin Lambsdorff

Präsidentin



Helmut Elfenkämper

Botschafter a. D.
Vizepräsident



Dr. Hubertus Hille

Hauptgeschäftsführer, Industrie- und Handelskammer Bonn-Rhein-Sieg
Vizepräsident



Axel von Blomberg

Schatzmeister



Ludwig Acker

Rechtsanwalt



Susanne Langguth

Direktorin Südzucker AG
Mannheim



Prof. Dr. Tilman Mayer

Universität Bonn



Dr. Herbert Müller

Ehem. Finanzvorstand
Rheinmetall AG



Dr. Andrea Niehaus

Direktorin
Deutsches Museum Bonn



Robert Otepka

Konsul der Tschechischen
Republik



Hubertus von Schönfeldt

Oberst a. D.



Dorika Seib

Referentin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn



Holly Wesener, J.D., LL.M

Doktorandin im Völkerrecht,
Universität Bonn



Dr. Hubertus von Morr

Botschafter a. D.

Generalsekretär

Der General-Anzeiger schreibt:

„Griechenland wird abermals pleitegehen“

Ifo-Präsident Hans-Werner Sinn warnt in Bonn vor dem Club La Redoute vor Zuspitzung der Eurokrise

BONN. „Helmut Kohl hatte den Euro als Friedensbringer angekündigt, aber ich habe noch nie so viel Auseinandersetzung zwischen den Eurostaaten erlebt wie jetzt.“ Es sind deutliche Worte, die Hans-Werner Sinn am Donnerstagabend (29.01.2015) im Rheinhotel Dreesen in Bad Godesberg findet. Deutschlands wohl bekanntester Wirtschaftsforscher und Präsident des Münchener Ifo-Instituts referierte auf Einladung des Internationalen Clubs La Redoute zum Thema: „Die Europäische Zentralbank – Retter oder Hegemon der Eurozone?“

Und der streitbare Ökonom macht schnell klar, was er von den Maßnahmen der Währungshüter hält. Ziel des gerade beschlossenen Programms zum Aufkauf von Staatsanleihen sei es, Inflation im Norden der Eurozone zu schaffen, dort Preise und Löhne zu treiben, um auf diese Weise die Wettbewerbsfähigkeit der Schuldenländer im Süden zu verbessern – auf Kosten auch des Außenwerts des Euro. Das Programm werde „dramatische Auswirkungen auf den europäischen Kapitalmarkt haben“, prognostiziert der 66-Jährige. „Die Sparer in Deutschland werden enteignet, und es ist illegal. Aber es wird funktionieren.“

Dass die Inflationsrate in Deutschland gerade auf ein Fünfjahres-Tief gefallen ist, dass eine ähnliche Geldpolitik in Japan ganz andere Ergebnisse gebracht hat, bringt den gebürtigen Westfalen Sinn an diesem Abend nicht von seinem einmal eingeschlagenen Argumentationskurs ab. Ruhig und nüchtern trägt er vor und überlässt die Schockwirkung den gewaltig nach oben und unten ausschlagenden Liniencharts auf der Leinwand zu Zinsen, Schulden und Wettbewerbsfähigkeit – den dramatischen Höhepunkt setzt meist die zuletzt eingblendete Kurve Griechenlands. Sinn, gern gesehener Gast in Talkshows, weiß, wie man Zuhörer fesselt.

„Ich glaube, dass Griechenland abermals pleitegehen wird“, prognostiziert Sinn, schließlich sei das Land schon viermal Konkurs gegangen, zuletzt vor drei Jahren, als mit den privaten Gläubigern ein Schuldenschnitt vereinbart wurde. Viel von dem, was Sinn vorbringt, ist unter Ökonomen unstrittig: Die Griechen seien bei den Arbeitskosten nicht wettbewerbsfähig, hätten doppelt so hohe Löhne wie die Polen, seien aber nicht einmal halb so produktiv. „Das ist die harte Realität, an der die Pläne der Politiker zerbrechen werden“, folgert Sinn und beweist mit solchen und ähnlichen Schlussfolgerungen, dass er selbst Ökonom und eben kein Politiker ist.

Sinn zufolge bleiben der europäischen Politik und der Zentralbank als Weg aus der Krise nur „vier trostlose Optionen“: Erstens eine Transferunion, die teilweise schon Realität sei, weil ein großer Teil der Kredite von den Schuldenstaaten nicht zurückgezahlt werden könne. Zweitens eine

Deflation im Süden, die aber Grenzen habe, weil bei sinkenden Preisen und Löhnen es für die Menschen und Unternehmen dort immer schwerer werde, Schulden zu bezahlen.

Sinn: „Viele werden dann zahlungsunfähig.“ Drittens der Versuch einer Inflationierung des Nordens, was die EZB aktuell mit dem Anleihekaufprogramm versuche. Und viertens: Austritte aus der Währungsunion.

Griechenland müsse den Euro verlassen, fordert Sinn, und unter den rund 300 Zuhörern im voll besetzten Veranstaltungssaal des Rheinhotels Dreesen brandet Applaus auf. Zuvor sei eine Schuldenkonferenz nötig, um „den Tatsachen ins Auge zu schauen“ und einen realistischen Schuldenschnitt zu vereinbaren. Ein Wiedereintritt Griechenlands müsse ja nicht ausgeschlossen sein. Sinn nennt sein Modell die „Atmende Währungsunion“.

Mehr als 1,3 Billionen Euro seien die bisherigen Rettungspakete schwer, rechnet Sinn vor. Davon würden aber nur 17 Prozent von den Parlamenten kontrolliert und 83 Prozent seien von der EZB geschaffen worden, überwiegend gegen den erbitterten Widerstand der Bundesbank. Im EZB-Rat werde Deutschland regelmäßig überstimmt. „Die Bundesbank trägt die wesentlichen Maßnahmen der EZB nicht mit, sondern führt sie zähneknirschend aus“, bewertet Sinn das Betriebsklima im Frankfurter Eurotower.

Stoppen könne die entfesselten Währungshüter jetzt nur noch das Bundesverfassungsgericht. Das halte im Gegensatz zum Europäischen Gerichtshof wesentliche Maßnahmen der EZB für verfassungswidrig. Noch in diesem Jahr werde Karlsruhe urteilen, und dann, glaubt Sinn, müsse Draghi einen Rückzieher machen. „Das Verfassungsgericht ist die letzte Rettung.“ *Julian Stech*



Gerlinde und Prof. Dr. Hans-Werner Sinn

Bild: Foto Klein

Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen

04.2015 Tagesfahrt nach Wetzlar

04.2015 19:00 Uhr: Veranstaltung mit Martin Mosebach (Redoute)

04.2015 19:00 Uhr: Prof. Lüder Gerken (Redoute)

04.2015 Tagesfahrt nach Düsseldorf (Uecker/Künstlergruppe 2000)

05.2015 19:00 Uhr: Prof. Dr. Carl H. Hahn (Redoute)

05.2015 18:15 Uhr: Französischer Stammtisch (Hotel Königshof)

05.2015 19:00 Uhr: Prof. Dr. Michael Hüther (Redoute)

05.2015 19:00 Uhr: Amerikanischer Stammtisch (Kleinpetersberg)

06.2015 Tagesfahrt nach Frankfurt (Monet-Ausstellung, Städel)

06.2015 19:00 Uhr: Adam Krzeminski, polnischer Publizist (Redoute)

Die Arbeit der GIZ in Krisen- und Kriegsgebieten

GIZ - Für wen und was steht dieses weltbekannte Kürzel? Es geht um das Wirken der 17.000 Mitarbeiter der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit in 130 Ländern. GIZ-Vorstandsmitglied Dr. Hans-Joachim Preuß, ein ausgewiesener Experte, referierte am 25. 02. speziell über das Engagement in "Krisen- und Kriegsgebieten". Ein riesiges Feld, voller Konflikte, auch voller Minen.

"Unser Kerngeschäft ist die Zusammenarbeit mit denen", so Preuß, "die es nicht geschafft haben, ihren Menschen eine Perspektive zu geben." Das ist diplomatisch ausgedrückt. Im Klartext heißt das: Die GIZ tritt in scheiternden oder bereits zusammengebrochenen Staaten an. Das ist etwa so, als müsse versucht werden mit bloßen Händen Wasser die Wände hochzudrücken. Preuß nannte als Beispiele Somalia, den Tschad, Mali, Teile der arabischen Welt.

Das Elend in den sogenannten "failed states" gehört zu den täglichen Nachrichten. 300.000 Kindersoldaten, 33 Millionen Binnenflüchtlinge – zwei Zahlen nur der schockierenden Realität. Kann da bei solch dunkler Perspektive noch ein Hoffnungsschimmer erwartet werden? Preuß, dessen Experten vor Ort das Ohr an der Graswurzel haben, griff Spekulationen im politischen Raum über "Risse in der arabischen Welt" auf und fragte betont vorsichtig: "Könnte es zu einer Reformation kommen?" Die Antwort versagte er sich.

Wie agiert die GIZ vor solch düsterem Hintergrund? Wie entwickelt sich die Entwicklungspolitik? Der Redner gab Einblick in eine neue Sicht auf alte Probleme. Es geht um "Krisenfrüherkennung", die heute eine deutlich größere Rolle spielt. Es werde eingegriffen, so Preuß, "nicht erst, wenn alles zusammenbricht." Das verlangt veränderte Prioritäten. Auf den Punkt gebracht könnte man sagen: Erst kommt das Wachstum, dann die freien Wahlen. Früher war das häufig umgekehrt. Preuß: Die Beherrschung von Konflikten dauere länger als man sich das zunächst vorgestellt habe. Die Entwicklungspolitik setze deshalb bei der Wiederaussöhnung nach bewaff-



Dr. Hans-Joachim Preuß

Bild: Foto Klein

neten Konflikten nunmehr auf "alte Autoritäten mit großem Einfluss". Klar, das sind nicht unbedingt die Vorkämpfer der Demokratie.

Auch auf das alte Dilemma, dass der Aufbau nachhaltiger Strukturen häufig in Widerspruch zur Notwendigkeit rasch sichtbarer Ergebnisse gerät, reagiert die deutsche Entwicklungspolitik zunehmend flexibler. Man legt heute größeres Gewicht auf rasche Verbesserungen. Preuß: Es gehe darum, „wirtschaftliches Wachstum so zu kreieren, dass Perspektivlosigkeit junger Männer eingedämmt wird“.

Wie soll die Entwicklungspolitik auf all die beunruhigenden Tendenzen reagieren? Da weiß sich Preuß im Einklang mit der Bundesregierung: "Früher, entschiedener, substanzieller".

In welchen Ländern sich die GIZ engagiert, entscheidet nach der Auskunft des Experten die Bundesregierung, die 70% ihres Haushalts von 2 Milliarden Euro trägt. 30% steuern die EU und die Vereinten Nationen bei. Da sind Interessenskonflikte vorgegeben und da muss, so Preuß, manches "ausgehandelt werden". Schließlich geht es auch um "Rohstoffe und Marktchancen".
Udo Bergdoll

Wir begrüßen im Club

- Renate Gräfin **Adelmann von Adelmansfelden**
- Dr. Patrick **Adenauer**, Geschäftsführender Gesellschafter; Alexandra Adenauer
- Walter **Bawell**, Colonel ret.; Birgit Hamann-Bawell
- Dr. Andreas von **Below**; Almuth von Below
- Louise **Berkau**
- Malte **Boecker**, Direktor Beethoven-Haus; Friederike Boecker
- Folker Dominique **de Soye**, Sybille de Soye
- Nils **von Engelbrechten**
- Dipl.-Kfm. Darius **Gitizad**, Unternehmer
- Dr. med. Holger **Haas**; Dr. med. Cornelia Haas
- Daniel **Hövel**, Leiter Vermögensberatung, VR-Bank-Bonn eG; Verena Köhn, Doktorandin
- Marsilius **Graf von Ingelheim**, Managing Consultant, Henrike Gräfin von Ingelheim, Studienrätin
- Dr. Paul **Jansen**, Ministerialdirektor a. D.
- Carl-Friedrich Rico **zu Knyphausen**, Vice President Account Management; Charlotte zu Knyphausen, Rechtsanwältin
- Chantal **Lindel**; Peter Lindel, Architekt
- Dipl.-Ing. Goodarz **Mahbobi** Managing Director; Mina Behrouzi, Dipl.-Psychologin
- Inge **Olbertz**
- Dr. Walther **Otremba** Staatssekretär a. D., Vorstandsvorsitzender; Freya Murschall-Otremba
- Nicole **Pathé**, Unternehmerin
- Prof. Dr. Françoise **Rétif**, Universitätsprofessorin, Leiterin des Institut Français, Bonn
- Simon **Seymour-Dale**; Lucy Seymour-Dale
- Brigitte **Schmidt-Preuß**, Lehrerin; Prof. Dr. jur. Matthias Schmidt-Preuß
- Ursula **Wolff-Pick** Rechtsanwältin

Clubreise nach Laos und Vietnam im Februar/März



Bild: Frank Waldorf

Am Montag, dem 23.02.2015 beginnen wir unsere Reise im dichten Schneetreiben nach Frankfurt/Flughafen. Der Flug bringt uns über Hanoi in eine phantastische, nahezu unbewohnte Bergwelt nach Luang Prabang (UNESCO-Weltkulturerbe) in Laos. Luang Prabang liegt am Oberlauf des Mekong und ist eine schöne, ruhige Stadt mit herrlicher Vegetation. Wir besichtigen die schöne Tempelanlage Wat Xieng Thong mit einem beeindruckenden Glasmosaik. Junge Mönche schlagen die große Trommel – ein magisches Erlebnis.

Am nächsten Morgen stehen wir früh auf, um die Bettelmönche auf ihrem Weg durch die Stadt zu erleben. Anschließend besuchen wir den Morgenmarkt mit einem unglaublichen Angebot an Obst und Gemüse, Fisch und Fleisch, Am Nachmittag reiten wir auf Elefanten. Es geht steil bergab und durch den Khan, einen Nebenfluss des Mekong. Ein Erlebnis! Wir besteigen den Berg Phousi – immerhin 328 Stufen – und genießen die tolle Aussicht. Die Bootsfahrt zu den Pak-Ou-Höhlen mit unzähligen Buddhas ist sehr schön, die Uferlandschaft ist friedlich mit den Karstbergen im Hintergrund. Zum Abschluss des Aufenthaltes in Luang Prabang erleben wir eine Baci-Zeremonie, die uns eine gute Weiterreise und immer eine gesunde Ankunft bringen soll. Zu unserem Schutz werden uns viele weiße Baumwollbänder an die Handgelenke gebunden und junge Mädchen in Kostümen der verschiedenen Ethnien tanzen für uns.

Am 27.02. fliegen wir nach Vientiane, der „neuen“ Hauptstadt von Laos. Wir besuchen das Kloster Wat Sisaket mit Hunderten von Buddha-Statuen, sehen die goldene Pagode und gehen durch das Siegestor Patuxai. Wir besuchen die Seidenweberei von Carol Cassidy, wo nach alten Mustern traumhaft schöne Tücher und Schals gewebt werden. Abschließend besichtigen wir das NGO COPE Center. Bedrückend, die Verstümmelungen der Minenopfer zu sehen, die von COPE mit Prothesen und Rollstühlen versorgt werden. Am Nachmittag fliegen wir nach Hanoi, eine schöne, lebendige, immer noch sehr französisch geprägte Stadt. Auch der Besuch des Ho-Chi-Minh Mausoleums gehört natürlich zu unserem Programm, ebenso wie die Einsäulen-Pagode und der Literaturtempel mit der Statue des Konfuzius. Anschließend bummeln wir durch die schöne Altstadt und trinken die lokale Spezialität „Eierkaffee“ in einem versteckten Café über den Dächern von Hanoi. Ein Besuch des entzückenden Wasserpuppen-Theaters rundet die Erlebnisse des Tages ab.

Am nächsten Tag fahren wir mit dem Bus ca. 150 km nach Halong. In der Marina wartet ein sehr schönes Schiff auf uns. Wir

genießen die Bootsfahrt in der riesigen Bucht mit rd. 2.000 Inselbergen. Der Flug nach Hue verspätet sich um 2 Std., so dass „Chillen“ am Pool im Palmenparadies des Hotels in Hue angesagt ist. Herrlich! Hue, die alte Kaiserstadt (UNESCO-Weltkulturerbe) bietet mit der Zitadelle, den schönen Kaisergräbern und der Pagode am Parfumfluß wunderschöne Besichtigungsziele. Auf der Fahrt über den Wolkenpaß (500 m) nach Hoi An hat man die herrliche Aussicht auf Meer und Buchten.

Der nächste Tag bringt uns viele Erkenntnisse zum Reisanbau, denn wir sind zu Gast bei einer Familie, die davon lebt. Wir verlassen das sehr schöne Städtchen Hoi An und fliegen nach Ho Chi Minh City. Der Verkehr der Motorroller in dieser Mega City ist wirklich unvorstellbar und nur mit guten Nerven zu überstehen. Wir besuchen das Vereinigungsmuseum und sehen auf dem Rundgang durch die Stadt die Oper, das Rathaus und die Kirche Notre Dame – im Blick immer den neuen Financial Tower (68 OG) mit hoch oben gelegenen Hubschrauberlandeplatz in Höhe der 52. Etage.

Der letzte Programmtag beginnt mit der Fahrt durch das Mekongdelta. Als wir den breiten Strom des Mekong verlassen und in die Nebenarme abbiegen, hat man ein richtiges Urwald-Feeling. Wir besichtigen eine Ziegelei, wo aus Mekong-Schlamm Ziegelsteine hergestellt werden. Auf einer Kokosnussfarm sehen wir, wie die Nüsse geöffnet und verarbeitet werden (Bonbons, Gebäck, Schmuck usw.). Dann geht es in rasanter Fahrt mit dem Motorrad-Taxi durch den Palmenwald zu einem Restaurant, wo wir Elefantenohrfisch serviert bekommen. Nach einem kleinen Fußmarsch steigen wir in 3 kleine Boote (wegen der niedrigen Brücken) und schippern Richtung Saigon zurück. Am Abend nehmen wir Abschied auf einer Bonsai Cruise mit gutem Essen und vietnamesischer Tafelmusik.

Der letzte Tag steht zur freien Verfügung. Es gibt allerdings noch eine Überraschung. Das Abendessen vor Abfahrt zum Flughafen war uns als „Kleinigkeit“ angekündigt. Es war aber ein fulminantes Essen mit allem, was man sich erträumen konnte.

So ging eine wunderschöne, perfekt organisierte Reise zu Ende. Die kompetente und immer hilfsbereite Begleitung durch Angelika und Hubertus von Schönfeldt trug maßgeblich zur sehr guten Stimmung der Gruppe bei.
 Gudrun Bergmann